

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus 2,00 RM. einsem. Trügerlein monatlich 2,00 RM. einsem. 47 Rpf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandbestellungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresden 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Rpf. Stellenangebote und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 29 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachfolgend nach Maßstab I oder Mengenkategorie D. Briefgebühren für Briefanzeigen 30 Rpf. auswärts Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-A., Postfach 4 Fernruf: Ortsvertrieb Sammelnummer 24601, Fernvertrieb 27981-27983 • Teleg.: Deutsche Dresden • Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Victoriastr. 1a; Fernruf: Kurzfürh 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Einlieferungen ohne Rückporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anzeigepreises

Nr. 193 x

Dienstag, 20. August 1935

43. Jahrgang

London befürchtet Krieg in Afrika

Die Dreierkonferenz ohne jedes Ergebnis - England vor bedeutenden Entschlüssen - Eröffnung des 11. Internationalen Strafrechts- und Gefängnis-Kongresses in Berlin

Bölliger Zusammenbruch in Paris

× Paris, 19. August

Die Pariser Dreierkonferenz, die eine friedliche Lösung des italienisch-äthiopischen Konflikts finden sollte, ist gestern zusammengebrochen. Man wartete beinahe 36 Stunden lang auf eine Antwort aus Rom. Als diese Antwort eintraf, war sie ablehnend. Das letzte Angebot, das England und Frankreich für außerordentlich weitgehend hielten und das den Italienern besondere Rechte in Äthiopien gab unter der Voraussetzung der Aufrechterhaltung der äthiopischen Unabhängigkeit, wurde, wie die Engländer behaupten, von Mussolini abgelehnt. Eine Vollziehung der Konferenz kam infolgedessen am gestrigen Sonntag gar nicht mehr zustande. Man trennte sich nach einer letzten Aussprache der Delegationsführer in eisigem Schweigen. Am Abend wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der zum Ausdruck gebracht wird, die Schwierigkeiten, auf die man gestoßen sei, ließen eine Vertagung der Konferenz notwendig erscheinen. Die Verhandlungen sollen auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden. Das ist selbstverständlich nur eine Verschleierung der Tatsache, daß die Verhandlungen tatsächlich zusammengebrochen sind. Nun kommt die Frage wieder vor den Völkern, der am 4. September zusammentritt. In Paris und London ist die Stimmung heute ausgesprochen pessimistisch. Man hält den Ausbruch des italienisch-äthiopischen Krieges für unvermeidlich.

Wieder singen die Sirenen

Der gestrige Sonntag hat zwei außerordentlich bedeutende Reden gebracht. Auf der Königsberger Schlossterrasse sprach Reichswirtschaftskommissar Dr. Schacht über die wirtschaftspolitische Lage und die Aussichten der großen Arbeitslosigkeit, in Heiligenstadt auf dem Reichstag hielt Reichsleiter Rosenberg eine große grundsätzliche Rede über die weltanschauliche Erziehung des deutschen Volkes. Die Rede Rosenbergs war eine neue scharfe Kampfanleihe, eine allerletzte Warnung an jene feinen Gläubigen im Lande, die neuen Unfrieden unter das endlich gezeichnete deutsche Volk bringen wollen. Der Führer hat vor acht Tagen in Heiligenstadt diesen Staatsfeinden erklärt, sie könnten den Kampf haben, wenn sie ihn wollten. Im gleichen Sinne sprach Alfred Rosenberg über die kommunistische Kampfbereitschaft von Regierung und Bewegung, erklärte aber wiederum, daß die Regierung jedem, der wirklich guten Willens sei, die Hand reichen werde. Er machte überdies klar, daß die nationalsozialistische Bewegung ihre drei großen Grundzüge: Nationale Ehre als höchsten Wert aller Handlungen - Gewissensfreiheit für alle Deutschen - Schwere des gesunden Blutes in Deutschland, unter allen Umständen durchzuführen gedenkt.

Denn wie denken sich diese verächtlichen Staatsfeindlichen Kräfte eigentlich die deutsche Zukunft? Wollen protestantische Pfarrer, politische Katholiken, altkommunistische Reaktionäre, jüdische Finanzleute und Volkswissenschaftler gemeinsam ein neues Reich bauen? Schon die bloße Vorstellung einer solchen Absichtlichkeit ist lächerlich. Alle würden letzten Endes nur für das Ziel des Volkswillens arbeiten, der sie, wie der Verlauf des Ministerkonferenzen beweist, achtsam für seine Ziele bewacht. Das Ende soll nach einer Zeit des Chaos und des Kampfes aller gegen alle Sowjetdeutschland sein.

Aber selbst den unmöglichen Fall vorausgesetzt, jene gemeinsame Front läßt sich nicht im Zuge

Die letzten Augenblicke der Konferenz

Vergebliches Warten auf Italien - Ein dramatischer Augenblick am Quai d'Orsay

Telegramm unfreier Korrespondenten

H. Paris, 19. August

Die Pariser Dreierkonferenz zur Regelung des italienisch-äthiopischen Konflikts ist gestern Abend auseinandergegangen. Sie hat überhaupt nicht in Genuß kommen können, denn die Italiener haben sich geweigert, ihre Forderungen und ihre Wünsche genau zu formulieren. Die Konferenz hat nach den langen Präliminarverhandlungen eigentlich nur eine einzige Vollversammlung abgehalten: am Freitagvormittag. In dieser Sitzung hat man schließlich mühen, daß sich eine entsprechende Arbeit nicht erübrigte, weil der italienische Delegationsleiter nicht auf jede Frage und auf jede Anregung nur immer entscheidend erwiderte, er müsse genauere Anweisungen aus Rom einholen. So waren denn, wie schon berichtet, am Einleitungsabend die Italiener böllig, aber entscheidend aufgefordert worden, sofort in Rom anzufahren und zunächst einmal klar und eindeutig ihre Forderungen vorzulegen. Sie zogen sich darauf in die italienische Botschaft zurück und blieben den ganzen Sonntag über hinter deren Mauern verschlossen. Während für Sonntag um 11 Uhr, wurde die gesamte internationale Presse zu einem Empfang bei den Italienern eingeladen. Der Empfang brachte eine Enttäuschung. Die Italiener erklärten, daß die italienische Delegation von Rom keinerlei Anweisungen angefordert habe und auch keine erwarde.

Der trübselige Sonntag

So wurde es Sonntag, und doch immer hatten die beiden anderen Unterhändler der Dreierkonferenz, Laval und Eden, nichts von den Italienern gehört. Was sollte nun geschehen? Da tauchte wieder ein Dolmetschergemurmel auf. Der italienische Volkswirtschaftler an den Quai d'Orsay, und kurz darauf erschien Baron Klotz selbst bei Laval. Die Unterredung begann Sonntag vormittag 10 Uhr und dauerte zwei Stunden lang. Was dabei gesagt wurde, ist nicht bekanntgeworden. Sofort aber ließ Laval den Vorkriegsminister Eden zu sich an den Quai d'Orsay rufen. Die Unterredung mit Eden dauerte bis gegen 18 Uhr. Um 15.30 Uhr erschienen am Quai d'Orsay die englischen Delegierten unter Führung des Vorkriegsminister Eden vollständig mit allen ihren Schwerverbindungen. Laval feierlich ließ sich seine Mitarbeiter um sich versammeln. So wartete man am Eingang zum großen Hofraum auf die Italiener. Es wurde spät und später. Man begann ungeduldig zu werden. Da erschien Baron Klotz ganz allein, ohne Begleiter und ohne Schwerverbindungen. Die Vollziehung der Dreierkonferenz mußte also wieder abgelehnt werden. Die englischen und französischen Schwerverbindungen versammelten sich. Nur Laval, Eden und Klotz lebten sich im Arbeitszimmer des französischen Ministerpräsidenten zu einer Aussprache zusammen. Einzelne Stunden lang dauerte das Gespräch. Dann trennten sich die drei Staats-

männer voneinander böllig, eilig und schweigend.

Lothnungsloser Schlußbericht

Am Abend wurde folgendes amtliches Kommuniqué ausgegeben: Laval als Vertreter Frankreichs, Eden als Vertreter Englands, Klotz als Vertreter Italiens sind in Paris zusammengekommen, um die Mittel zu suchen, den italienisch-äthiopischen Konflikt friedlich zu regeln. Sie konnten aber keine Diskussionen finden, die eine Lösung des Konflikts erlaubte hätte. Die Schwierigkeiten, denen sie begegnet sind, machen eine Vertagung der eingeleiteten Verhandlungen notwendig. Die Verhandlungen werden auf diplomatischem Wege fortgesetzt.

Nachdem so der Mißerfolg der Pariser Dreierkonferenz offiziell verkündet worden ist, lösten sich auch die bisher so schweigsamen Jungen der Diplomaten. Im englischen und im französischen Lager erklärt man, daß man „gleich vom Anfang an den klaren Eindruck gewonnen habe, Italien wolle den Krieg und gerade es vor, Krieg zu führen anstatt sich in den Regeln von Verhandlungen einzufügen zu lassen. Letzten Endes würden nämlich, so meinten die Italiener, die Verhandlungen doch nur dazu führen, daß Italien schließlich von einer Entscheidung des Völkerbundes abhängig werde, dieses Völkerbundes, der der größte und unbedingteste Gegner aller italienischen Expansionsbestrebungen ist.“

Italien hofft auf kurzen Krieg

Gleichzeitig erfährt man von italienischer Seite, daß ein Krieg gegen Äthiopien militärisch nicht als ein gefährliches Abenteuer angesehen werden könnte. Die italienischen Seeherrschenden hoffen, daß in spätestens drei Monaten die äthiopische Hauptstadt Addis Abeba und spätestens in sechs Monaten ganz Äthiopien erobert sei. (Siehe auch die Meldungen auf den Seiten 2 und 11)

Neuer Streif in Frankreich

Frangösischer Dampfer am Auslaufen verhindert
Sonderdienst der Dresden-er Neuesten Nachrichten

L. Marseille, 19. August. (Durch United Press)

Ein Seemannstreik ist zur Unterbrechung der Lohndorderungen von Schiffbauern plötzlich ausgebrochen. Dadurch wurde die Ausfahrt des französischen Vergütungsdampfers „Patria“ (1185 Tonnen) zu einer Reise in den Nord-Osten verhindert. Die dreihundert Passagiere der „Patria“ waren gezwungen, das Schiff zu verlassen und sich in Hotels zu begeben, wo sie darauf warten, daß ihnen andere Möglichkeiten zur Durchführung ihrer Reise eröffnet werden. Der Seemannstreik hat auch die Ausfahrt des französischen Dampfers „Théophile Gautier“ (8194 Tonnen) verzögert.

Rede Dr. Schachts in Königsberg

Zur Eröffnung der 23. Deutschen Messe hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht am gestrigen Sonntag in Königsberg eine großangelegte grundsätzliche Rede über die wirtschaftliche Lage Deutschlands und die Zukunft der großen Arbeitslosigkeit.

(Auszuglicher Bericht auf Seite 7)

und gewinne Anhang, müßte sie nicht, so bald sie an die Macht käme, täglich auseinanderfallen? Denn sie hat keinerlei gemeinsames politisches Ziel, keinerlei gemeinsame Idee, keinerlei aufeinander abgestimmtes Programm. Sie hat nur eines gemeinsam: den Haß gegen das neue Deutschland. Und alle diejenigen, die hinter diesen Redner Redner stehen, in welcher Verkleidung sie auch auftreten mögen, herlaufen, müssen wissen, daß sie in Deutschland in ihr eigenes Verderben laufen. Was in einem bolschewistischen Deutschland aus der katholischen Kirche und aus dem christlichen Glauben würde, das beweist ein Blick nach Sowjetrußland, wo die Kirchen verfallen und jede religiöse Betätigung als staatsfeindlich verurteilt wird. Alfred Rosenberg aber hat getreu erneut jedem Deutschen seine Gewissensfreiheit zugesichert.

Heute gibt es nur noch eine Wahl: entweder das neue Deutschland oder der Untergang. Dr. Schacht, der für Deutschlands Wirtschaftspolitik verantwortlich ist, hat kürzlich einmal in einer Rede gesagt: „Deutschland steht und fällt mit dem Gelingen der Politik Adolf Hitlers.“ Und der Wahnsinn des modernen Reichsbankpräsidenten wollen wir die Mahnung eines Wagners Deutschlands aus alter Zeit an die Seite stellen, der einst folgendes niederschied: „Bleibe doch, so feste ich, diesen Wölfen und behalte fort, wo Liebe nicht zu uns, doch gegeneinander Daß, weil bei des Römers reiches drohendem Niedergang ja nichts Größeres uns das Schicksal gewährt kann als der Feinde Zerstörung.“ So ist über zwei Jahrhunderte zu uns herüber die Stimme des Römers Tacitus, dessen Seele die Klänge des unaussprechlichen Niederganges des Römerriches überschattete, das heißt alles dessen, was damals „Westeuropa“ hieß, von Rom bis London, dessen Feder nicht, wie man früher annahm, Liebe und Bewunderung der Germanen führte, sondern Furcht vor dem Geist, der einst eine neue Ordnung in Europa schaffen würde, nachdem die alte verlagert hatte.

Man höre auf diese Mahnungen aus freundschaftlichem und feindschaftlichem Lager. Heute geht es allein um Deutschland und Deutschlands Verteidigungskampf. Die Alte Garde ist gegen alle Verlockungen immun. Wir Späteren sollten nicht mit dem Rucke zu überreifen suchen, was sie an Taten und Opfern vollbracht hat. Liebe Leute; wir machen uns nur lächerlich dadurch. Sondern wir haben die Pflicht, allen Lehungen zu übersehen und alles zurückzustellen hinter dem festen Willen, dem neuen Deutschland unter Zurückstellung aller privaten Wünsche und Meinungen, die in dieser historischen Zeitwende völlig unmöglich sind, zu dienen und für seinen endlichen Sieg zu kämpfen. Also: Oben aufstoßen, wenn die Sirenen singen.

Th. Sch.